

seiner Person oder
mer, wird unge-
wird unerbittlich
ie Freiheit, die
risten soll gleich-
er auch immer
nicht Rache sein,
rd; das Gefühl
lebend sein, sowie
die Ordnung und
ung und Willkür

selmänner, richte
ist mir peinlich,
und Gewaltthätig-
unter Euch sich
schuldig gemacht
den nicht vergessen
l nicht Euch Alle
verbrechen einiger
regelmäßige und
enigen Verbrecher
wohl ihre Namen
annt waren. An-
s Herrn, welche
eugt Euch in Er-
füllen. Unterwerft
verungen der Be-
erben, wo meine
t ihre Befehle ge-
irger einer Gesell-
Wohlthaten einer
stehen. Eure Re-
Eure Existenz und
die Ehre Eurer
in.

Ihr erlebt ewig
Eurer Befreiung
herrschaft hat end-
in erhabenes Bei-
eure frühern innern
o, indem Ihr ge-
jeder Nationalität
bensbrüder in dem
brüderlichen Liebe,
s dauerhaften Ge-
an den Schatten
e so oft über die
hallten. Tragt zu
en, sie mit Eifer
und allen in Eurer
Ihr werdet damit
Sache der Wieder-

fischen Truppen in
werden, wird die
mäßige Organisation
Bewohner werden
leitung besonderer
ymen, und die neuen
s Kernpunkt einer
n, welche bestimmt
aufrecht zu erhalten.
n werdet, um ehr-

lich Eurer Vaterlande zu dienen und die Unpartei-
lichkeit, welche Ihr bei der Erfüllung dieser großen
Pflicht an den Tag legen werdet, werden der Welt
beweisen, daß Ihr des Schicksals würdig seid,
welches Euch durch Rußland seit so vielen Jahren
und um den Preis so großer Opfer bereitet wurde.
Gehorcht der russischen Behörde, befolgt getreu ihre
Verfügungen; darin liegt Eure Stärke und Euer
Heil.

Mit Demuth flehe ich zum Allerhöchsten, uns
den Sieg über die Feinde der Christenheit zu ge-
währen und seinen Segen auf unsre gerechte Sache
niederfallen zu lassen. Alexander.

In Montenegro hat das Kriegsglück, welches
die Türken jüngst begleitet, denselben den Rücken
wieder zugekehrt. Sulaiman Pascha ist mit ver-
nichtenden Schlägen aus dem Lande hinausgeworfen
worden. Man schätzt seinen Verlust auf 10,000
Mann.

Die Nachrichten über den Eintritt Serbiens
in die Action verdienen vorläufig noch keinen Glauben.
Es sind bis jetzt keine Thatsachen bekannt geworden,
welche die kriegerischen Absichten Serbiens außer
Zweifel stellen. Auch die von der griechischen
Kammer votirten Gesetze über die Heeresverstärkung
und die Organisation der Nationalgarde dienen, nach
der „Agence Havas“, nur zu defensiven Zwecken.
Sowohl das Ministerium als auch die Kammer be-
folgten eine nationale und patriotische Politik. Sie
strebten nach der allgemeinen Sympathie aller
Mächte, und wollten aus diesem Grunde die schwe-
benden Fragen nicht noch mehr verwickeln. Dafür
aber gedenke man bei der diplomatischen Regulirung
die geheiligten Rechte des ganzen hellenischen Volkes
geltend zu machen. Man kann wohl annehmen,
daß England dafür gesorgt hat, der griechischen Re-
gierung einen Dämpfer aufzusetzen.

Der Reichscanzler Fürst Bismarck ist am 2.
Juli von Berlin nach Schönhausen abgereist, geht
von dort nach Friedrichsruhe und begiebt sich von
dort noch im Laufe dieser Woche über Berlin nach
Barzin.

Im Bois-de-Boulogne hat am 1. Juli eine
Revue der Pariser Garnison stattgefunden. Der
Marshall Mac Mahon, sämtliche Minister, das
diplomatische Corps, viele fremde Offiziere u. s. w.
wohnten dem militärischen Schauspiel bei. Mac
Mahon hat nach der Revue einen Tagesbefehl an
die Truppen erlassen, in welchem er seine Befrie-
digung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit der
Bewegungen und den lebhaften Dienstifer ausspricht
und hinzufügt: „Bersteht wohl Eure Pflichten; ich
rechne auf Euch zur Vertheidigung der theuersten
Interessen des Landes. Ich bin sicher, Ihr werdet
mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und
den Gesetzen aufrecht zu erhalten bei Ausführung
der mir anvertrauten Mission, welche ich bis an's
Ende erfüllen werde.“ — Das ist zwar recht deut-
lich gesprochen, aber weniger als von dem lokalen
Soldaten, sondern wie von einem Dictator, oder
Einem, der es werden will. Anstatt das Volk zu
beruhigen, reizt er es durch eine solche provocirende
Sprache natürlich nur auf. Mac Mahon geht es

wie dem Vatican, er wandelt im Finstern und ver-
wundet sich selbst durch jeden Schlag, den er fährt.

Constantinopel, 1. Juli. Der Minister
der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern
der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zu-
gehen lassen: Infolge der Kämpfe, welche jüngst
in der Nähe von Batum statt hatten, haben die
Russen die Positionen, welche sie auf der Bergkette
von Sampa inne hatten, räumen müssen. Außerdem
haben die kaiserlichen Truppen nach einem siegreichen
Kampfe die Höhen von Khussuban besetzt. Die
Russen wurden bis in ihre Verschanzungen von
Dgihanguir verfolgt. Tschuruksu ist in unserem
Besitz. Der Kampf dauert fort.

S a c h e n.

Se. Königliche Majestät hat dem Vorstande des
Gerichtsamts Ramenz, Gerichtsamtman Friedrich
Wilhelm Dertel die nachgesuchte Versetzung in den
Ruhestand mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen,
auch die Versetzung der Gerichtsamtänner Franz
Paul Meusel beim Gerichtsamte Königsbrück und
Friedrich Hermann Müller beim Gerichtsamte
Lengefeld in gleicher Stellung — des Erstern zum
Gerichtsamte Ramenz, des Letzteren zum Gerichts-
amte Königsbrück — zu genehmigen und den Assessor
beim Bezirksgericht Chemnitz Dr. Georg Seidel zum
Gerichtsamtman bei dem Gerichtsamte Lengefeld
zu ernennen allergnädigst geruht.

Umschau in der Lausitz, am 2. Juli.
Am 26. ertrank im Deutschbaseliger Teich ein 14jähr.
Knabe. — Wegen Herausgabe falschen Geldes
wurden zu Zittau eingezogen: Der Gürtlergeselle
Kosmann aus Lüben und 2 Lehrlinge. — Zum
Besten des Rettungshauses zu Remnitz bei Löbau hat
am 1. Juli unter Mitwirkung von Musikkräften
aus Görlitz, Reichenbach zc. in der Kirche zu Soh-
land am Rothstein ein Concert stattgefunden. —
Der Rector der kath. Schule zu Ostritz, Herr Löb-
mann, ist zum Director der vereinigten kath. Schulen
zu Leipzig ernannt worden und sein Nachfolger wird
Herr Goldberg in Ostritz. — Von dem projectirten
Oberlausitzer Gauthurnfeste wird in diesem Jahre
wegen Ungunst der Zeit abgesehen werden. — Den
28. Juni ist zu Ober-Allersdorf das Haus des
Bergarbeiters Wenzel abgebrannt. — Bei einem
zu Grabin (preuß. Laus.) vor Kurzem stattgefundenen
Feuer ist leider auch ein Knabe ums Leben gekommen.
— In einem anderen Orte der pr. Laus. sind beim
Baden zwei Knaben eines Aelternpaares in einem
Teich ertrunken, das vor wenigen Jahren schon durch
dasselbe Unglück 2 Kinder verloren. — Das Johan-
neum zu Zittau zählt gegenwärtig 542 Schüler und
zwar gehören 191 dem Gymnasium und 351 der
Realschule an. — Am 30. wurde das von Ramenz
kommende 2. Bataillon des Infanterieregiments
Nr. 103 in Bautzen festlich empfangen und in der
alten Caserne einquartiert. — Der Gesamtverein
der Gabelsberger Stenographenvereine in Sachsen
gedenkt den 8. Juli in Löbau seine diesjährige Ge-
neralversammlung abzuhalten. Die Verhandlungen
sollen von 11 Uhr an im Saale des Hotels zum
Wettiner Hof stattfinden.